

ABLAUF

Evangelischer Gottesdienst im Zweiten Deutschen Fernsehen

Sendetitel: Am Grund aller Fragen

Übertragungsort: Heiliggeistkirche Heidelberg

Sendedatum: 2. August 2015

Sendezeit: 9:30 -10:15 Uhr

Mitwirkende: Pfarrerin Sigrid Zweygart-Pérez
Prof. Hans-Ludwig Harney
Fumiko Nishino-Friedewald
Pfarrer Dr. Thorsten Moos
Masako Tsuno
Melville Wolf-Heger
Maria Funke

Musikalische Gestaltung: Christoph Schäfer, Orgel
Sumiko Morrison-Cleator, Koto
Thorsten Gellings, Percussion
Schola der Studentenkantorei

Konzeption: Elke Rudloff

Redaktion: Silvia Schmidt-Kahlert

Produktionsleitung: Christian Kirdorf

Regie: Stephan Kampmann

1. Kamera: Jürgen Bischof

Technische Leitung: Thomas Rübenich

Kontaktadresse zur Gemeinde: Pfarrerin Sigrid Zweygart-Peréz
Evangelisches Pfarramt
Heiliggeist-Providenz
Heiliggeiststr. 17
69117 Heidelberg
Sigrid.zweygart-
perez@kbz.ekiba.de

A B L A U F

Glockenvorspiel

Begrüßung

Pfarrerin Sigrid Zweygart-Pérez: Herzlich willkommen in der Heiliggeistkirche.

Hier wurde im 14. Jahrhundert die erste Universität auf deutschem Boden errichtet.

Wissenschaft im Gotteshaus: Da oben, auf ihren Emporen stand lange die bedeutende Bibliotheka Palatina. Besonders Menschen aus Japan zieht jedoch etwas anderes in unsere Kirche:

Masako Tsuno: Als ich vor drei Jahren nach Heidelberg und das erste Mal in diese Kirche kam, war ich sehr überrascht. Ich hatte nicht damit gerechnet, dass ich ausgerechnet hier auf unsere japanische Vergangenheit stoße. Der Abwurf der Atombomben über Hiroshima und Nagasaki hat sich wie ein Trauma über unser Land gelegt. Und jetzt, 70 Jahre später, erinnern wir uns natürlich besonders daran. Aber dass auch hier in Heidelberg die Erinnerung lebendig ist, das hat mich erstaunt. Noch dazu in einer Kirche.

Pfarrerin Sigrid Zweygart-Pérez: Und diese Frage beschäftigt auch mich: Wie bringen wir dieses Ereignis vom 6. August 1945 zusammen mit dem Glauben, dass es einen menschenfreundlichen Gott gibt? Ja, wie können wir von diesem Gott sprechen, der auch in meinem Leben Schlimmes und Trauriges nicht verhindert? Nach Antworten suchen wir in unserem Gottesdienst, zu dem wir Sie gemeinsam mit unseren Gästen aus Japan jetzt ganz herzlich einladen.

Votum

Pfarrerin Sigrid Zweygart-Pérez: Wir sind versammelt im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

Gemeinde: Amen

All Morgen ist ganz frisch und neu, EG 440

Gemeinde, Schola

All Morgen ist ganz frisch und neu des Herren Gnad und große Treu; sie hat kein End den langen Tag, drauf jeder sich verlassen mag.

Schola

Treib aus, o Licht, all Finsternis, behüt uns, Herr, vor Ärgernis, vor Dummheit und vor aller Schand und reich uns Tag und Nacht dein Hand,

Gemeinde, Schola

zu wandeln als am lichten Tag, damit, was immer sich zutrag, wir stehn im Glauben bis ans End und bleiben von dir ungetrennt.

Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für die Evangelische Landeskirche in Baden, Nr. 440
Text: Johannes Zwick (um 1541) 1545/ Melodie: Johann Walter 1541

ABLAUF

Statement

Prof. Hans-Ludwig Harney: Ich bin Physiker und bin schon lange in dieser Gemeinde.

Ich erinnere mich noch gut daran, wie wir vor 30 Jahren über dieses Fenster gestritten haben. Für viele ist es bis heute eine Provokation. Denn der Künstler bringt hier die Physik und den Glauben zusammen. Oder in Konflikt.

Albert Einstein hatte herausgefunden, dass ein geringes Stück Materie zugleich eine riesige Menge Energie darstellt. Einsteins Formel verbindet der Künstler Johannes Schreiter mit dem Abwurf von Atombomben. Welch ein anklagender Blick auf die Physik!

Doch obwohl mich dieses Fenster bis heute als Physiker und Christ irritiert, war ich dafür, es einzubauen.

Denn es hält eine Frage in mir wach: Wie kann ich den schrecklichen Atombombenabwurf mit meinem Glauben vereinbaren?

Markiert dieses Ereignis den biblischen „Tag des Herrn?“ Also das Gericht Gottes? Und wie reimt sich das mit der frohen Botschaft von Gottes Erbarmen, von der dieses Fenster auch erzählt, zusammen?

Klage

Bericht

Prof. Hans-Ludwig Harney: Am 6. August 1945 explodierte über der Innenstadt von Hiroshima die Uranbombe, die man „Little Boy“ genannt hatte. Die Druckwelle der Explosion machte in weniger als einer Minute die Innenstadt dem Erdboden gleich. Im Zentrum schmolzen Glas und Eisen. Der Asphalt brannte. 70.000 Menschen starben sofort.

ABLAUF

Lesung

Fumiko Nishino-Friedewald: Es wird aber des Herrn Tag kommen wie ein Dieb in der Nacht, an welchem die Himmel zergehen werden mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen und die Werke, die darauf sind, werden verbrennen.

Gebet

Pfarrer Dr. Thorsten Moos: Gott, Himmel und Erde sind zergangen an jenem 6. August. Was du geschaffen hast und was Menschen gebaut haben, ist vor Hitze geschmolzen. Sollte das dein Tag sein, Gott, der Tag deines Gerichts über unsere menschlichen Werke? Wo so von dir gedacht und geredet wird, da erschrecken wir zutiefst. Darum brauchen wir die Zusage, dass du ganz anders bist, und rufen zu dir: Kyrie eleison, Herr, erbarme dich

Kyrie eleison, EG 178.3

Schola

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.

Gemeinde, Schola

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.

Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für die
Evangelische Landeskirche Baden, Nr. 178.3
Melodie: Martin Luther 1526

ABLAUF

Bericht

Prof. Hans-Ludwig Harney: Auch wer überlebt hatte, war nicht davongekommen. Menschen starben an Strahlenkrankheit und Krebs; Wochen, Monate, Jahre und Jahrzehnte später. Erkrankte wurden gemieden und diskriminiert. Entschädigungen blieben unzureichend. Ein Riss geht durch die Gesellschaft bis heute.

Lesung

Fumiko Nishino-Friedewald: Aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Lebens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Die Bibel. Nach der Übersetzung Martin Luthers,
Der Prophet Jesaja, Kapitel 54, 10b,
Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart 1985

Gebet

Pfarrer Dr. Thorsten Moos: Christus, wir denken an die Menschen, die um Gnade gefleht, um ihr Leben gerungen haben. Wir denken an die Menschen, die noch heute leiden unter den Folgen des 6. August 1945. Dass du sie deine Gnade erfahren lässt, die Verletzungen der Vergangenheit heilst. Dass dein Bund des Friedens auch für sie Zukunft bedeutet, darum bitten wir dich: Christe eleison. Christus erbarme dich.

Kyrie eleison, EG 178.3

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison

Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für die Evangelische Landeskirche Baden, Nr. 178.3
Melodie: Martin Luther 1526.

A B L A U F

Bericht

Prof. Hans-Ludwig Harney: Albert Einstein hatte dem Präsidenten der USA die Atombombe empfohlen, damit die Nationalsozialisten in Deutschland nicht allein in ihren Besitz kommen. Nach dem Abwurf der Bomben über Hiroshima und Nagasaki war er zutiefst entsetzt und bekannte: Ich habe einen großen Fehler gemacht.

Gebet

Pfarrer Dr. Thorsten Moos: Gott, 70 Jahre später blicken wir auf eine Welt, die von Krisen und Kriegen erschüttert ist. Wir gedenken der Toten vergangener Zeiten und sind entsetzt über das Leid so vieler Menschen in unseren Tagen. Und wir denken an die, die durch ihr Tun und Unterlassen dieses Leid verursachen. Wir sehnen uns nach Frieden und wissen doch, dass auch von unserer Art zu leben Gewalt ausgeht, die bedroht und tötet. Wir rufen zu Dir: Kyrie eleison. Herr erbarme dich.

Kyrie eleison, EG 178.3

Kyrie eleison. Christe eleison. Kyrie eleison.

Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für die Evangelische Landeskirche Baden, Nr. 178.3
Melodie: Martin Luther 1526.

„Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“ EG 382; GL 422

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Evangelisches Gesangbuch. Ausgabe für die Evangelische Landeskirche in Baden, Nr. 382
Text: Lothar Zenetti 1974 nach dem Niederländischen „Ik sta voor u“ von Huub Oosterhuis 1969/
Melodie: Bernard Maria Huijbers 1964.

A B L A U F

Hinführung

Pfarrerin Sigrid Zweygart-Pérez: Worte, die uns trösten und befreien. Worte, die uns zum Frieden führen. Auch zum Frieden mit unserem eigenen Leben. Nach solchen Worten suchen wir. Nach diesen Worten sehnen wir uns. Dann, wenn uns plötzlich der Boden unter den Füßen weggezogen wird. Wenn uns die Nachrichten von Kriegen und Katastrophen erreichen. Wenn wir an menschliche Schicksale der Vergangenheit denken. Worte, die uns von Gottes Gnade erzählen?

Statement

Masako Tsuno: In Deutschland erlebe ich, dass die Frage nach dem Umgang mit modernen Technologien heftig diskutiert wird. Das vermisse ich in Japan, auch nach dem Reaktorunfall von Fukushima. Es berührt mich sehr, dass Christen versuchen zu verstehen, warum schlimme Dinge geschehen. Und dabei nicht nur nach der Schuld der Anderen fragen. Sondern auch nach der eigenen Verantwortung. Vielleicht ist ja auch das auch mit Gottes Gnade gemeint: Das Schlimme, das in der Welt passiert, wird nicht verharmlost. An die Opfer wird erinnert. Aber es wird auch gefragt, warum etwas passiert und wie das zukünftig verhindert werden kann. Damit wird Leben geschützt und bewahrt. Dieser Gedanke hilft mir, wenn ich an Hiroshima denke.

A B L A U F

Maria Funke: Als junges Mädchen habe ich gedacht, dass alles im Leben klappt, wenn ich nur eine gute Christin bin. Nach jahrzehntelanger Erfahrung musste ich feststellen, dass das Leben nicht so einfach ist. Wir Christen haben genauso wie jeder andere auch große Schicksalsschläge und schwere Stunden im Leben. Und wenn ich ganz tief unten bin, fühle ich mich auch verloren, hoffnungslos und einsam. Zum Weitermachen habe ich die Kraft, weil ich auch viele schöne, überwältigende Momente erlebt habe und mir das Leben solche immer wieder schenkt. Das empfinde ich als Gnade.

Melville Wolf-Heger: Hiroshima ist für mich sehr weit weg. Denn ich kann mir nicht vorstellen, dass ich einen Atomkrieg erleben. Aber vor den Konsequenzen unseres Lebensstils habe ich schon Angst. Und es passieren so viele Dinge, für die wir Menschen die Verantwortung übernehmen müssen. Die Kriege im Nahen Osten zum Beispiel. Aber es ist schon krass, dass darunter am meisten die Menschen leiden, die gar nichts dafür können. Das ist schrecklich. Was Gott damit zu tun hat? Ich glaube, Gott sagt nicht: „Ich regel‘ das jetzt mal für euch.“ Sondern: „Ich stehe euch in schwierigen Situationen bei und helf‘ euch da durch.“

Lied: Meine Gnade soll nicht von dir weichen

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Christoph Schäfer, nicht verlegt

A B L A U F

Predigt I

Pfarrerin Sigrid Zweygart-Pérez: „Kommen Sie mir jetzt bloß nicht mit dem lieben Gott!“. So hat mich mal eine Mutter begrüßt, als ich zum Trauerbesuch kam. Ihr Sohn war gestorben und sie war voller Abwehr. Ein Bibelspruch wie: „Gottes Gnade wird nicht von dir weichen.“ hätte sie in diesem Moment brüskiert, statt getröstet. Vielleicht können Sie das nachvollziehen, liebe Gemeinde. Auch tröstende Worte haben ihre Zeit. Und manchmal sind sie eben nicht dran. Dann ist nur noch das Schweigen angemessen. Weil das Leid die Sprache verschlägt.

Auch in den großen Katastrophen der Menschheit . Wenn dann jemand sagt: „Das musste ja so kommen, weil der Mensch sich als Gott aufspielt“ ist das zynisch. Und ein durchsichtiger Versuch, mir etwas erträglich zu reden, was in Wirklichkeit nicht zu ertragen ist. Aber es wird gar nicht erträglicher dadurch. Weil es das Leid derjenigen, die von der Katastrophe betroffen sind, nicht erklären kann.

Sollten wir dann nicht einfach aufhören, nach Antworten zu suchen auf die Frage nach dem „Warum?“ Manchmal scheint mir das tatsächlich wie ein gedanklicher Notausgang. Weil dieses Suchen mich immer wieder an die Grenzen meines Glaubens führt. Ja, ich mich regelrecht wundreibe an diesem Suchen.

Darum kann ich nachvollziehen, wenn Menschen ihr Vertrauen in Gott und die Welt aufgeben. Und doch lässt mich diese Frage einfach nicht los. Weil ich in dieser Welt mit all ihrem Leid leben will.

Der Künstler Johannes Schreiter versucht, mit seinem „Physikfenster“ eine Antwort anzubieten. Eine Antwort, in der beides Platz hat: Die Deutung des Atombombenabwurfs als Gottes Gericht. Und die tröstende Zusage von Gottes bleibender Gnade.

A B L A U F

Damit baut er einen Widerspruch mit einer ungeheuren Spannung auf. Sie zieht die Menschen vor diesem Fenster in ihren Bann. Der sechste August 1945 als Gottesgericht? Da stellen sich mir alle Nackenhaare auf. So glaube ich Gott nicht! Wofür hätte Gott die Menschen in Hiroshima zur Rechenschaft ziehen sollen? Hier haben doch Menschen an Menschen gehandelt!

Gleichzeitig fordert mich das Fenster dazu heraus, weiter zu fragen. Nach Gott zu suchen mitten in der „Gottesfinsternis“. Und dabei die Frage nach unserer menschlichen Verantwortung offen zu halten.

Wie sehr Johannes Schreiter selbst um Antwort ringt, wie vorsichtig er damit ist, lese ich daraus, dass er sie in seinem Fenster auf einem Notizzettel formuliert hat. Ein angekohltes kleines Blatt Papier. So, als wäre diese Antwort ein erster Versuch, der noch in eine Reinschrift gebracht werden muss. Das gefällt mir. Das ist keine in Stein gemeißeltes Dogma, das Zustimmung verlangt. Das ist ein vorsichtig tastender Versuch eines suchenden Menschen, der sich bewusst ist, dass es auch ganz anders sein kann.

Auch die Gnadenzusage aus dem Prophetenbuch Jesaja steht auf diesem Notizzettel. Zwei so gewichtige, widersprüchliche Worte miteinander. Übereinander. Auf einem Notizblatt.

Sie legen mir die Antwort nahe: Keiner von uns darf sich anmaßen, die letztgültige Deutung zu kennen. Weil unsere Erkenntnis immer nur ein Teil unserer Wirklichkeit erfasst. Das hat der Apostel Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Korinth formuliert:

A B L A U F

Lesung

Fumiko Nishino-Friedewald: 9 Unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. 10 Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. 12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel ein dunkles Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, wie ich erkannt bin. 13 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Predigt II

Pfarrerin Sigrid Zweygart-Pérez: Unser Wissen ist Stückwerk. Was wir heute sicher zu wissen meinen, ist morgen vielleicht schon ein alter Hut. Das klingt so banal. Aber wenn ich überlege, wie viel Leid schon durch angeblich todsichere Erkenntnisse entstanden ist, z.B. Röntgentralen dann scheint mir das eben doch keineswegs banal. Unser Wissen ist begrenzt und vorläufig das gilt für Fragen des Glaubens genauso wie für Erkenntnisse der Naturwissenschaft. Beide können sich nicht auf absolute Wahrheiten berufen, sondern müssen immer davon ausgehen, dass unsere menschliche Erkenntnis bruchstückhaft ist und bleibt.

Warum dann dieses sperrige Bruchstück, dieses Wort von Gottes Gericht? Johannes Schreiter wagt damit den stammelnden Versuch, sogar diesen unheilvollen Tag mit Gott zu denken. Dass selbst in diesem schrecklichen Ereignis Gott bei den Menschen und nicht von ihnen abgewandt gewesen ist. Er verstärkt diese Hoffnung noch, indem er das Notizblatt mit einem kräftigen Rot rahmt. In diesem Rot lässt er

A B L A U F

Gottes Liebe aufleuchten. Sie umgibt alles. Sie wirkt über, unter und rund um alles Geschehen.

Der Künstler hält damit kühn und gegen allen Augenschein an dem Glauben fest, dass es kein Ereignis und keinen Ort der Erde gibt, in dem Gott nicht mehr zu finden ist. Selbst in der größten Not hält Gott an seiner Gnadenzusage fest. Mit drei Kreuzen bekräftigt der Künstler sein Vertrauen in diese Zusage. Es sind keine Friedhofskreuze, die vom Tod erzählen. Sie sind geöffnet und lassen das Osterlicht durchscheinen.

Das Licht, das davon erzählt, dass der Tod nicht das letzte ist, was wir zu erwarten haben. Dass dort, wo wir von Leid, Schmerz und Tod überwältigt sind, auf etwas hoffen dürfen, was in uns die Sehnsucht nach dem Leben wach hält. Dass wir tatsächlich getröstet werden können in Allem, was uns und unserer Welt widerfährt.

Dieses Osterlicht breitet sich aus, wo immer Menschen einander in echter Zuwendung begegnen. Wenn Menschen wie Albert Einstein gemeinsam versuchen, ihre Mitschuld an Ereignissen zu suchen, um damit zukünftige Katastrophen zu verhindern, bricht sich die Sehnsucht nach dem Leben ihre Bahn. Wo Menschen Trauernden zur Seite stehen, ohne sie vorschnell zu verträsten, kann wirklicher Trost langsam und zart in deren verwundeten Herzen wachsen.

In diesem Osterlicht kommt Beides zusammen: Unsere menschliche Verantwortung für das, was geschieht in unserer Welt, und Gottes Zusage, dass er diese Welt nicht unserem den Folgen unseres Handelns überlassen wird. Als seine Ebenbilder erfüllt er uns mit seiner Schöpferkraft. Es liegt an uns, welche Wege wir beschreiten. Die Katastrophe vom 6. August 1945 mit ihrem fürchterlichen Leid für ungezählte Menschen muss uns dazu herausfordern, mit allen Mitteln den Frieden in der Welt zu fördern.

A B L A U F

Mit Gottes Gnade, die nicht von uns weicht, können wir in dieser Welt leben. Leid und Schmerz bleiben uns nicht erspart. Aber wir können getröstet werden und trösten. Anderen zur Seite stehen. Mit ihnen aushalten und sie Gottes Gnade spüren lassen. Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied: Ach bleib mit deiner Gnade EG 347

Ach bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöser wert, dass uns sei hier und dorte dein Güt und Heil beschert.

Ach bleib mit deinem Glanze bei uns, du wertes Licht; dein Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

Ach bleib mit deinem Segen bei uns, du reicher Herr; dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

Ach bleib mit deiner Treue bei uns, mein Herr und Gott; Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Not.

Text: Josua Stegmann 1627
Melodie: Melchior Vulpius 1609

Glaubensbekenntnis

Melville Wolf-Heger: Ich glaube, dass nicht wir Menschen das letzte Wort haben werden, mit all dem, was wir an Zerstörung anrichten können. Sondern Gott, der allem Leid und aller Traurigkeit ein Ende setzen wird. Auch in meinem Leben

ABLAUF

Maria Funke: Ich glaube, dass Alles, was geschieht in dieser Welt, eingehüllt ist in die Liebe Gottes. Nicht einmal sein Gericht über diese Welt wird aus dieser Liebe herausfallen. Auch nicht sein Gericht über mein eigenes Leben. Darum fürchte ich mich nicht davor.

Melville Wolf-Heger: Ich glaube, dass Gott auch dann, wenn ich das Vertrauen in ihn verliere, an mir festhalten wird. Er wird mit seiner Gnade an mir festhalten.

Maria Funke: Ich glaube, dass sein Friedensbund auch in unserer Zeit wirkt. Darum setze ich mich für Frieden und Gerechtigkeit ein.

Lied: „Du bist da, du bist da, bist am Anfang der Zeit“

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Text: Jan von Lingen, 2004 © tvd-Verlag, Düsseldorf
Musik: Gerd-Peter Münden 2004 © Strube-Verlag, München

Fürbitten mit Kehrvers aus dem Lied EG 382,3; GL 422

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Evangelisches Gesangbuch.
Ausgabe für die Evangelische Landeskirche in Baden, Nr. 382, 3
Text: Lothar Zenetti 1974 nach dem Niederländischen
„Ik sta voor u“ von Huub Oosterhuis 1969/ Melodie: Bernard Maria Huijbers 1964

A B L A U F

Fürbitten

PfarrerIn Sigrid Zweygart-Pérez: Du bist da, Gott, am lichten Tag und im Dunkel der Nacht. Du verstehst unsere Gedanken von ferne und kennst unsere Wege. Darum wenden wir uns an dich mit Allem, was wir in uns und mit uns herumtragen. Gemeinsam beten und singen wir:

Prof. Hans-Ludwig Harney: Unser Lebensstil trägt dazu bei, dass die Umwelt zerstört und Menschen ausgebeutet werden. Wir bitten um den Mut, aus dieser Erkenntnis ernsthafte Konsequenzen zu ziehen.

Pfarrer Dr. Thorsten Moos: Wo Menschen den Boden unter den Füßen verlieren, wo ihnen Himmel und Erde zergehen, dort kann der Glaube zerbrechen. Dass du dich ihnen auf neue Weise zeigst und sie deine Gnade erfahren lässt, darum bitten wir dich.

Masako Tsuno: Gott, wenn Menschen zu Opfern werden von anderen Menschen, dann warten sie darauf, dass sich die Täter ihrer Verantwortung stellen. Dafür braucht es Einsicht, Mut und Stärke. Dafür braucht es deinen Geist. Um ihn bitten wir dich.

Prof. Harney: Gott, wir sind dankbar für Frauen und Männer, die ihre Intelligenz und ihre Schaffenskraft zum Wohle von Mensch und Schöpfung einsetzen. Du kannst sie davor bewahren, mit ihrem Wissen Schaden anzurichten. Darum bitten wir dich.

Masako Tsuno: Gott, in diesen Tagen hören wir wieder von Anschlägen gegen Flüchtlinge in diesem Land. Das macht mir Angst.

ABLAUF

Darum bitte ich Dich: Fall den Gewalttätern in den Arm.

Und lösche den Hass in ihren Herzen. Lass uns mit Respekt in diesem Land leben.

Pfarrer Dr. Thorsten Moos: Gott, du bist der eine Grund und das Ziel unseres Glaubens. Doch wir glauben in einer Welt der Vielfalt der Religionen und Weltanschauungen. Da ist so viel Unverständnis, so viel Ablehnung, so viel Gewalt. Wir brauchen den Geist des Friedens, um beieinander zu leben in dieser einen Welt. Um ihn bitten wir dich.

Vaterunser

Pfarrer Sigrid Zweygart-Pérez: Und alles, was wir dir sonst noch sagen möchten, legen wir in die Worte, mit denen dein Sohn Jesus Christus gebetet hat:

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit.
Amen.*

ABLAUF

Lied: Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ EG 343

Aus urheberrechtlichen Gründen kann der Liedtext nicht abgedruckt werden.

Johann Sebastian Bach, arrangiert von Christoph Schäfer

Segen

PfarrerIn Sigrid Zweygart-Pérez: Und nun lasst uns gehen im Frieden unseres Gottes:

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht über euch und gebe euch Frieden.

Gemeinde: Amen, Amen, Amen.

Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit

Johann Sebastian Bach
Aus: Klavierübungen III, BWV 671

Das komplette Textbuch des Gottesdienstes zum Herunterladen erhalten

Sie in der Regel nach der Sendung auf www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Sie finden das Textbuch der Seite des Gottesdienstes in der Box „Infos und Downloads“ in der rechten Spalte als Link „Textbuch des Gottesdienstes“

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!
Telefonnummer der evangelischen Zuschauerberatung nach dem Gottesdienst von 10:15 Uhr - 14:00 Uhr:

01803 678376

0,09 € pro Minute aus dem deutschen Festnetz
max. 0,42 € pro Minute aus Mobilfunknetzen